

Bilder aus Nisch = Das Leben in der Serbenhauptstadt unter „teutonischer“ Herrschaft.



Ungarische und deutsche Soldaten in der Hauptstraße von Nisch.



Die Kundgebung des Madensch Aufmarsch an die Serben.



Der große Sonntags-Markt in Nisch.

Abzeichen für Krakrauer Festungsgarnison.
Der Festungskommandant von Krakrau hat zur Erinnerung an die zur Verteidigung der Krakrauer Festung geführten Kämpfe bezeugende Abzeichen zum Tragen

auf den Knappen für die Festungsgarnison anfertigen lassen. Ein solches Abzeichen hat der Kommandant auch den Mitgliedern des städtischen Präsidiums zum Andenken an die gemeinsame Arbeit in der großen geschichtlichen Zeit eingewandt.

Gefallener Krieger.

Weltmeister Heinrich Schneiderei, der bekannte rheinische Schwertkämpfer, ist seiner im Kampf für das Vaterland erlittenen schweren Verwundung erlegen.

Ostpreußenhilfe.

Der Landrat von Ostpreußen ermächtigte den hiesigen Landratskassenschreiber an der „Kriegspatenschaft“ für Ostpreußen mit 200,000 M. zu beteiligen. Es sollen in Bayern zwei Kriegspatenschaften für Ostpreußen und zwar eine von den Kreisen Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben, die andere von der Pfalz und den drei rheinischen Kreisen übernommen werden, die einen Aufwand von je 400,000 Mark erfordern. Jede Patenschaft wird einem bestimmten Bezirk des verstorbenen Ostpreußen tatkräftige Hilfe beim Wiederaufbau leisten.

Öffentliches Lob für Ostpreußen.

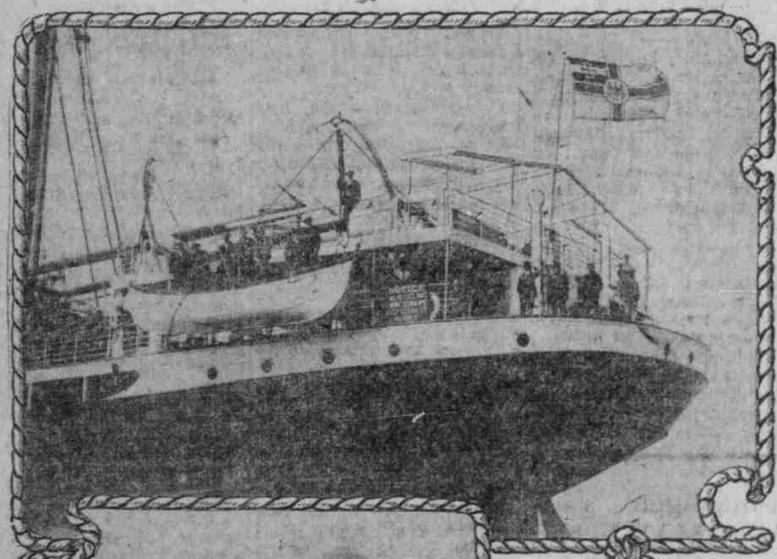
Der Landrat des ostpreussischen Kreises Heidekrug macht folgendes öffentlich bekannt: Die Wittwe Frau Liebe aus Perleubach ist seit der Einberufung ihres Ehemannes zum Kriegsdienst mit unermüdlichem Fleiß in ihrer Wirtschaft tätig. Sie hat dafür gesorgt, daß ihr Vermögen in guter Verfassung blieb, daß die Gutsverwaltung zu richtiger Zeit ordnungsgemäß erfolgte und die Gente rechtzeitig in die Scheune gebracht wurde. Frau Liebe hat sich während der Kriegszeit als echte deutsche Frau erwießen und sich benommen, wie das Vaterland von ihr und allen in dieser Zeit erwarten kann. Ich bringe dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Kostbares Geschenk.

In Solcher Zeitungen findet sich folgende Anzeige: „Eine sehr schön gelegene Besitzung in der Schweiz, rund 77,000 bis 30,000 Quadratmeter, enthaltend Gelände für Obstbau und Marmorabbau, die angeblich einen Wert von weit über 300,000 Mark hat, ist zu verkaufen, unter der Bedingung daß 20,000 Mark für das „Rote Kreuz“ und 10,000 Mark für den „Roten Halbmond“ gegeben werden. Das Heim bei Soloth, Familie Krüger.“ Eine günstige Gelegenheit für einen neutralen Amerikaner, ein gutes Werk zu tun und gleichzeitig ein gutes Geschäft zu machen.

„Hindenburg“ Befena.

Der Name des Ostpreußen-Befenens ist auch nach Brasilien gedrungen und hat dem tapferen Hindenburg selbst unter den Stolz-Brasilianern Freunde gewonnen. Aus den Geburtsanzeigen in der „Fede-racao“ in Porto Alegre geht hervor, daß der Sergeant Ignacio Befena Vater eines Sohnes geworden ist, dem er den Vornamen „Hindenburg“ gegeben hat. Möge der kleine, am 8. September 1915 geborene Hindenburg Befena sich in einem späteren brasilianischen Dasein seines großen deutschen Vamengedens würdig erweisen.



Dampfer „Appam“ vor Anker zu Hampton Roads.



Kommandant Berge vom „Appam“ nebst dem deutschen Vizekonsul von Norfolk, Va., im Begriff, nach dem Schiffbauhof zu fahren.



Lake Jonsden, der Führer der deutsch-österreichischen Partei in Rumänien.



Ein 70jähriger Ritter des Eisernen Kreuzes.

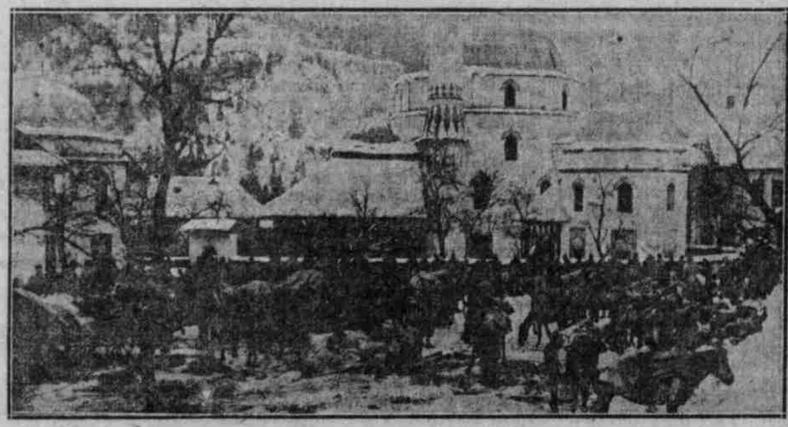
Hauptmann August Wärd aus Greiburg i. Br., hat seit Oktober 1914 als Führer eines Kavallerie-Regiments in Belgien, Frankreich, Italien, Serbien, Albanien, Griechenland und Rumänien, mehr als den Krieg 1870-71 als Premierleutnant mit.



Vizeadmiral Corfi, der neue italienische Marineminister.



Major v. Strenpel, kaiserlicher Militärattaché in Konstantinopel, der zum Generalkonsul der deutschen Missionen in die Türkei ernannt wurde.



Nach der Einnahme von Plewje: Reisende Trainschienen vor der Moskwa.



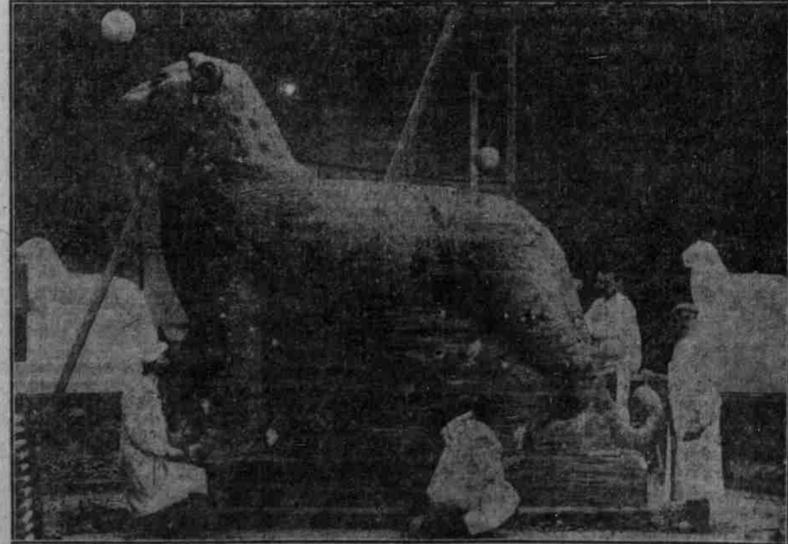
Der rumänische Ministerpräsident Bratianu.



An der flandrischen Küste: Maschinengewehr-Vorposten in Bereitschaft.



Besuch des Grafen Joppin an der Westfront: Empfang in einem flandrischen Städtchen.



Das Kriegswahnschreiben der Stadt Düsseldorf, von Bildhauer Johannes Knudel. Der 5 1/2 Meter lange und über 3 Meter hohe Lohne ist aus Mahagoniholz geschnitten. Der Kopf ist aus Erz gegossen.